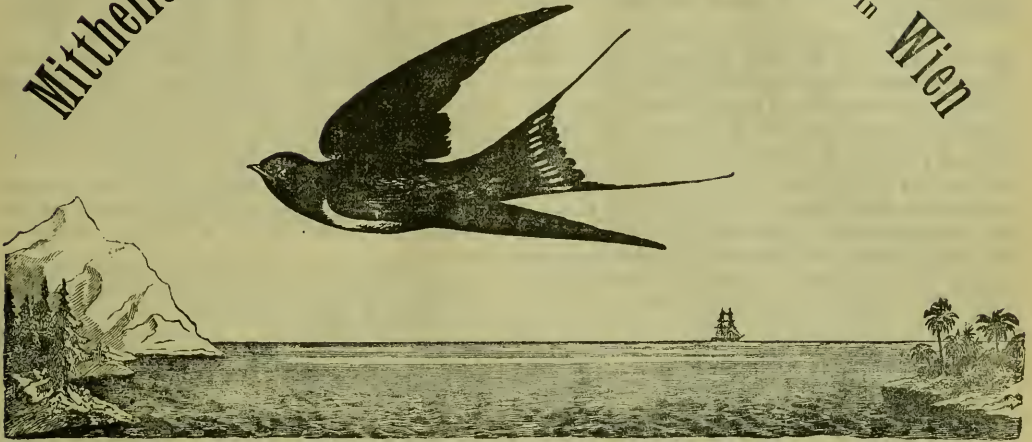


Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien
„DIE SCHWALBE“



Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.
Organ des I. österr.-ung. Geflügelzuchtvereines in Wien und des I. Wr. Vororte-Geflügelzuchtvereines in Rudolfsheim
Redigirt von C. PALLISCH unter Mitwirkung von Hofrath Professor Dr. C. CLAUS.

31.
August.

„DIE SCHWALBE“ erscheint Mitte und Ende eines jeden Monates. — Im Buchhandel beträgt das Abonnement 6 fl. resp. 12 Mark, Einzelne Nummern 30 kr. resp. 50 Pf.

Inserate per 1 □ Centimeter 3 kr., resp. 6 Pf.

Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn A. Bachofen v. Echt in Nussdorf bei Wien; die Jahresbeiträge der Mitglieder (5 fl., resp. 10 Mark) an Herrn Dr. Karl Zimmermann in Wien, I., Bauermarkt 11;

Mittheilungen an das Secretariat, ferner in Administrations-Angelegenheiten, sowie die für die Bibliothek und Sammlungen bestimmten Sendungen an Herrn Dr. Leo Pribyl, Wien, IV., Waaggasse 4, zu adressiren.

Alle redactionellen Briefe, Sendungen etc. an Herrn Ingenieur C. Pallisch in Erlach bei Wr.-Neustadt zu richten.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1892.

INHALT: Zur ornithologischen Durchforschung des mährisch-schlesischen Gesenkes. — Einige Notizen zur Ornithologie Böhmens. — Einige ornithologische Reise-Erinnerungen. — Ein ornithologisches Bild aus den Wildhandlungen einer Grossstadt. — Aus Heur. Gätko's „Vogelwarte Halgoland“. — Der einfarbige Wiener Tümler. — Kleine Mittheilungen. — Anstellungen. — Brieftaubenwettflüge. — Druckschriften-Einläufe im ersten Semester 1892. — Inserate.

Zur ornithologischen Durchforschung des mährisch-schlesischen Gesenkes.

Von Václav Čapek.

II. Theil.

Die Vögel des Gesenkes.*)

1. Falco peregrinus, Wanderfalke. Dr. Kolenati schreibt, dass ein Paar einmal in den 50ziger Jahren auf der höchsten Tanne im Kessel (unter der Hohen Haide) horstete und sein Revier auf die Hohe Haide und den Peterstein, wo es viele „Schneelerchen“ gibt, erstreckte. Diese Angabe ist freilich mit Reserve anzunehmen, da eine Verwechslung mit einem anderen

*) Mehrere gewöhnliche Arten habe ich in diesem Artikel nicht aufgenommen, da ihr Vorkommen, besonders in den Vorbergen, selbstverständlich ist; bei einigen that ich es doch, um zu sehen, in welchem Verhältnisse sich ihre Standorte zum Gebirge befinden.

Raubvogel (Habicht etc.) stattfinden konnte, doch absolut unwahrscheinlich ist dieselbe nicht, da der Vogel nach C. Floericke in Pr. Schlesien an mehreren Orten, im Gebirge, sowie im Flachlande, horstend vorkommt. Jetzt weiss man vom Wanderfalken im Gesenke nichts; nur der Name des Berges „Falkenstein“ (1209 M., nordöstlich vom Altvater) erinnert an denselben.

2. Astur palumbarius, Habicht, Accipiter nisus, Sperber, Pernis apivorus, Wespenbussard und Buteo vulgaris, Mäusebussard kommen im Gesenke, besonders in den Vorbergen horstend vor, zeigen sich hier und da bis oben, sind jedoch nicht häufig. Ein Sperber hat auf dem Leiterberge Wiesenpieper verfolgt; ein liches Exemplar vom Wespenbussard unter der Marchquelle hermn.

3. Aquila sp.? Ein Adler wurde vor einigen Jahren im Hochgesenke erbeutet, es ist mir jedoch unbekannt, wo das Stück hingekommen ist.

4. *Otus vulgaris*, Waldohreule und *Syrnium aluco*, Waldkauz, brüten in verschiedenen Lagen des Gesenkes.

5. Von *Syrnium uralense*, Uraleule und *Syrnina nisoria* (Sperbereule) ist, soweit es mir nach älteren Angaben bekannt ist, je ein Stück vor Jahren erlegt worden.

6. *Athene passerina*, die Sperlingseule, war mit der folgenden Art für mich ein Gegenstand eifriger Erkundigungen. Doch waren die Angaben der wenigen Gebirgsbewohner, die ich fragen konnte, sehr unbestimmter Natur, was bei der versteckten Lebensweise der beiden Arten, sowie bei dem Umstande, dass im Frühjahr, wo sich die Eulen recht lebhaft melden, das Gebirge fast menschenlos ist, wohl begründet ist. Die kleinste der Eulen ist im Iser- und Riesengebirge, sowie in den mährischen Karpathen als seltener Brutvogel nachgewiesen worden und wird ganz bestimmt stellenweise auch im Gesenke nisten; besonders verdienen die oben erwähnten „Leichen“ volle Aufmerksamkeit. (Im III. ornith. Jahresberichte pro 1884 wird der Vogel von G. Weisheit als ein Standvogel in Fulnek — Niedergesenke — angeführt, welche Angabe jedoch irrtümlich sein mag, da auch der Berichterstatter *Athene noctua*, den gewöhnlichen Steinkauz, überhaupt nicht anführt.)

7. *Nyctale Tengmalmi*, Raufusskatz. Diese Eule wurde als ein seltener Standvogel der böhmischen Sudeten und der mährischen Bezkyden constatirt. Auch im Gesenke wurde nach Kolenati ein Stück bei dem „Wiegenstein“ erlegt und ein zweites hat derselbe am Altvater „in der Dämmhau“ gesehen. Ich bin der Ansicht, dass er in den alten abgestorbenen Fichten, sowie in alten Spechthöhlen der oberen Bestände nistend zu finden sein wird. Die besten Aufschlüsse über die zwei letzten Arten könnten uns die Herren Forstleute, welche zur Auerhahn- und Birkhahnbalz ausgehen, verschaffen.

8. *Bubo maximus*, Uhu. Dieser grosse Raubvogel ist jetzt auch im Gebirge eine grosse Seltenheit, obzwar jährlich irgend ein Paar daselbst brütet. Besonders ist sein Ruf im Frühjahr auf der Janowitz Haide, zur Hohen Haide hin, zu hören. NB. „Uhustein“ zwischen dem See- und Keiligberge.

9. *Caprimulgus europaeus*, Nachtschwalbe. Kommt auch bis in den obersten Lagen vor.

10. *Cypselus apus*, Mauersegler, hier „Spitzschwalbe.“ Nistet überall in geeigneten Orten des Vorgebirges, und zwar: in Römerstadt, Schönberg, Zöptan, Goldenstein, Altstadt. In Warnsdorf (letztes Dorf unter der Schiefer-Haide) nisteten 1890 auf dem Kirchthurme fünf Paare, die am 3. August abgezogen sind. Die Vögel gehen jedoch auch bis hinauf in's Gebirge, wo sie besonders die Felsenpartien umkreisen; nach der Angabe des Hegers vom „Franzens-Jagdhause“ sollen sie in den Felsen am nordöstlichen Abhänge der „Langen-Leiten“ (Wiesenberger-Haide) nisten.

11. *Hirundo urbana*, Stadtschwalbe. Brütet zahlreich bis in den letzten Gebirgsdörfern (bis 780 M.) zu beiden Seiten des Hochgesenkes. Um den 20. Juli sah ich beflederte Junge in den Nestern.

12. *Hirundo rustica*, Rauchschnalbe. Sie ist in den Gebirgsdörfern nicht so häufig, wie die vorigen; am höchsten sah ich sie in Spornhau 706 M. Am 6. August 1890 sah ich um 10 Uhr zwei Stücke,

welche den Heiligenhübel (1422 M.) in der Richtung von West nach Ost niedrig überflogen.

13. *Cuculus canorus*, Kukuk. Kommt nicht nur in tieferen Lagen, sondern auch bis bei der Baumgrenze recht oft vor. Nach dem 20. Juli habe ich noch einigemal hoch oben seinen Ruf vernommen. In den Fichten unter der „Schäterei“ am Petersteine, etwa 1250 Meter hoch, sah ich am 22. Juli ein etwas röthliches junges Individuum, welches von der schwarzköpfigen Grasmücke gefüttert wurde. Auch soll hier der Zaunkönig öfters vom Kukuk bedacht sein; ausserdem werden gewiss Dandalus, Phyllopneuste, Anthus, Motacilla, Accentor, Ruticilla und *Regulus* zu Pflegeeltern gewählt.

14. *Alcedo ispida*, Eisvogel. Er ist an allen Gebirgswässern der beiden Abhänge, jedoch nur sporadisch zu sehen. Auch im Winter bleiben sie meist da.

15. *Sturnus vulgaris*, Staar. Diese Art gehört natürlich nur dem Cultur-Gebiete an; überall hängt man dort Nistkästchen für Staare aus, z. B. um Hohenstadt, Schönberg, Warnsdorf, Wiesenberg, Altstadt und Goldenstein. Der Vogel soll da zweimal brüten; um den 20. Juli sah ich dort ausgeflogene Junge. Als Sammel- und Schlafplatz der Staare aus der ganzen Umgebung dient ein kleiner, mit Rohr bewachsener Teich mit den nahen Erlen und Weiden, einige hundert Schritte östlich von der Station Schönberg. Dahin sieht man die Vögel in der zweiten Hälfte Juli und in der Ersten des August gegen 7 Uhr Abends aus allen Richtungen, besonders vom Westen zu eilen und mit Geräusch im Wirbelfuge einfallen.

16. Von kränartigen Vögeln theile ich nur mit: *Corvus cornix*, die Nebelkrähe kommt zwar im Vorgebirge, jedoch nicht im Gebirge selbst vor; auch die Elster, *Pica caudata* fehlt dem Gebirge, indem der Eichelheher, *Garrulus glandarius* daselbst recht häufig ist. Vom *Corvus corax*, dem Kollkraben, weiss man im Gebirge nichts mehr; derselbe ist nur als grosse Seltenheit noch in den höchsten Lagen der mährischen Bezkyden anzutreffen.

17. *Nucifraga caryocatactes*, Tannenheher. Von diesem charakteristischen Gebirgsvogel hörte ich und sah ich im Gesenke nichts; auch war er den Forstleuten um den Altvater herum unbekannt. Als er sich im Herbst des bekannten Jahres 1885 hie und da in den Vorbergen zeigte, wurde er für einen Fremden angesehen. Und doch ist es vielleicht möglich, dass dieser merkwürdige Vogel in irgend einem ausgedehnten Forste des Gesenkes zu Hause ist; er brütet ja in allen böhmischen Grenzgebirgen (freilich die mährische Seite ausgenommen), ja selbst im sogenannten „Mittelgebirge!“ Ebenso ist er in den Karpathen, vielleicht selbst auf der mährischen Seite, zu finden.

18. Auch über die Spechte, *Picidae* des Gesenkes weiss man noch sehr wenig. *Dryocopus martius*, der Schwarzspecht kommt in einzelnen Paaren in allen Gebirgsrevieren vor; ich sah einige Bruthöhlen dieses Vogels. Den Grünspecht, *Geinus viridis*, erblickte ich auf der Wiesenberger Haide etwa 1000 M. hoch. *Picoides tridactylus*, der dreizehige Buntspecht ist ein sehr seltener Standvogel des Gebirges und wurde im Laufe der Jahre einigemal erlegt. Von den übrigen Buntspechten erfuhr ich nur, dass

„grössere und kleinere“ an den Abhängen anzutreffen sind, doch welchen Arten gehören sie an? Ob denn nicht auch *Picus leucnotus*, der weissrückige Buntspecht, als eine „*rara avis*“ des Gesenkes nachgewiesen werden könnte?

19. *Muscicapa huetosa*, Grauer Fliegenfänger, ist bei allen Gebirgsdörfern als Brutvogel anzutreffen.

20. *Muscicapa parva*, Zwergfliegenfänger. Da dieses interessante Vögelchen recht oft in den mährischen Karpathen und deren Ausläufern nistet und in den letzten Jahren auch im nördlichen Böhmen als Brutvogel bekannt wurde, so wird es eine Aufgabe der mährischen Ornithologen sein, nach demselben auch im Gesenke zu forschen, und ich zweifle nicht, dass es daselbst bald als Brutvogel wird nachgewiesen werden.

21. *Accentor modularis*, Heckenbrannelle. Ich sah diesen Vogel nur in den obersten Fichtendickichten an der Baumgrenze weniger etwas tiefer in dichten Beständen. Man bekommt den Vogel selten zu Gesichte, da er sich sehr in Dickichte versteckt. (Fortsetzung folgt.)

Einige Notizen zur Ornithologie Böhmens.

Von Ph. C. Dalimil Vladimír Vaečka.

(Schluss.)

Fringilla canabina, Bp. Ist bei Pisek und Příbram ein allgemein bekannter Nistvogel. Im Jahre 1891, den 25. August, bemerkte ich einen Zug von etwa 200—250 Stück, der in einem Halbkreis, dessen beide Enden dichter erschienen, gegen Südwesten seine Flugrichtung nahm. — In der Piseker Gegend auch ein bekannter Standvogel, stellenweise Strichvogel.

Fringilla rufescens, Tem. Diese angebliche Varietät von *Fring. linaria* kommt bei Pisek häufiger vor, als die Stammform. Kommen aus Norden im November an und dann wieder aus Süden im März oder April. — Im Příbramer Gebiete ist diese Varietät ziemlich selten. Nach Angabe des Herrn Fasanjägers Zita erscheinen immer alle 7 Jahre ihre Züge zahlreicher.

Fringilla serinus, L. Ist in den ausgedehnten Piseker Waldungen ein in neuerer Zeit ziemlich häufiger Nistvogel, dessen Verbreitung nach verlässlichen Angaben mehrerer Forstmänner und auch nach meinen siebenjährigen Beobachtungen in der hierortigen Umgegend zuzunehmen scheint. Im Příbramer Gebiete wurde er bisher nur noch selten nistend beobachtet. Im August des Jahres 1891 fand ich in Čišt bei Čejčitz auf einer jungen etwa 3 m hohen Fichte zwei leere Nester des Grünfinks. Jedes davon befand sich an den Enden zweier kleiner Gabelzweige, die von dem Stammaste so abgezweigt waren, dass das Nest schaukelnd in der Luft zu schweben schien. Angeflochten war es an die Zweige mit dünnen, dünnen Grashalmen und sehr feinen Wurzelfasern irgend eines Waldkrautes in der Höhe eines Meters über den Waldboden. Die Aussenfläche war aus Büscheln von Flechten, namentlich von *Usnea barbata*, aus Moos und Federlocken zusammengeflochten. Innen waren die Nester mit

einem fein gewebten, glatten Ueberzuge ausgepolstert.

Passer montanus, Aldrov. Einen bei Prag 1891 im Juli geschossenen Albino dieser Art mit einem blassfahlen Wangenfleck und mit zwei lichtfahlen Querbinden auf jedem Flügel besitzt H. Matouš in Pisek in seiner Sammlung.

Loxia curvirostra, L. Kommt hier überall, jedoch nur vereinzelt, in Fichtenwaldungen vor, und zwar als Standvogel. In gewissen Zeitperioden sah man den Fichten-Kreuzschnabel hier in grösserer Anzahl ab- und zustreichen. Auch kam es schon vor, dass mehrere Jahre hintereinander bedeutende Mengen dieser Vögel zum Vorschein kamen, was nicht immer mit einer reichlichen Fichtensamen-ernte im Einklange erschien. Nach Angabe des H. Mathyásko pflügten sie in früheren Jahren mit anderen Finkenarten im Winter nach Pisek oft in bedeutender Anzahl zu Markte gebracht zu werden.

Turdus pilaris, L. Nach Angabe des H. Almesberger, fürstl. Forstmeister in Mladejovitz nisten alle Jahre einige Paare in der Mladejovitzer Fasanerie. Hier bleiben sie vom November bis April. In der Piseker Gegend nistet die Wachholderdrossel nur sporadisch, hie und da bleibt sie das ganze Jahr als Standvogel; an einigen Orten erscheint sie im Zuge periodisch nach 2—3 Jahren immer in grösseren Flügen. Ob sie im Příbramer Gebiete auch niste, ist noch nicht constatirt. Im Jahre 1891 im August bekam ich ein Ei dieses Vogels, das in Čišt bei Čejčitz im März ausgenommen wurde.

Sturnus vulgaris, L. Im Jahre 1892, 10. März, wurde aus einem kleinen Fluge vom H. Kouba, Förster in Zálesí bei Wolyň im Piseker Kreise ein Albino geschossen, der sich jetzt nach Angabe des H. Lehrers Caloun ausgestopft in der Sammlung des genannten H. Försters befindet. Der Vogel hatte blassrothe Augen und lichtgrauen Schnabel. Der ganze Körper ist sonst mit Ausnahme des weissen und grau geschleckten Kopfes ganz weiss.

Tetrao urogallus, L. Ist im Piseker Gebiete ein seltener Standvogel. Im Jahre 1891 wurden bei Orlik 5 Exemplare geschossen, 4 ♂ und ein ♀. Alle hat H. Matouš in Pisek gestopft. In den städtischen Piseker Waldungen wird er alle Jahre beobachtet und geschossen. Auch nistend wurde er dort getroffen.

In den gräflich Paar'schen Revieren kommt er häufig vor und verirrt sich von da häufig in die angrenzenden Piseker Forste. Im Příbramer Gebiete wurde er auch einige Male neuester Zeit erlegt. Das letzte dort im Jahre 1890 in Konopišt bei Beneschau geschossene Exemplar wurde vom H. Matthäuser in Příbram ausgestopft.

Pardix cinerea, L. Im Jahre 1891 im September wurde bei Zalužan, im Mirowitzer Bezirke eine weissgefärbte Varietät mit röthlichfahlen Anflüge an den Deckfedern geschossen.

Die Kiele waren reinweiss, das Auge bläulich. Ausgestopft wurde dieses Exemplar vom H. Mathyásko in Pisek. Ein scheckiges, weiss gesprenkeltes, desselben Jahres bei Pisek erlegtes Exemplar, dessen erste drei Schwungfedern reinweiss sind, besitzt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Capek Vacslav

Artikel/Article: [Zur ornithologischen Durchforschung des mährisch-schlesischen Gesenkes. 183-185](#)